

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

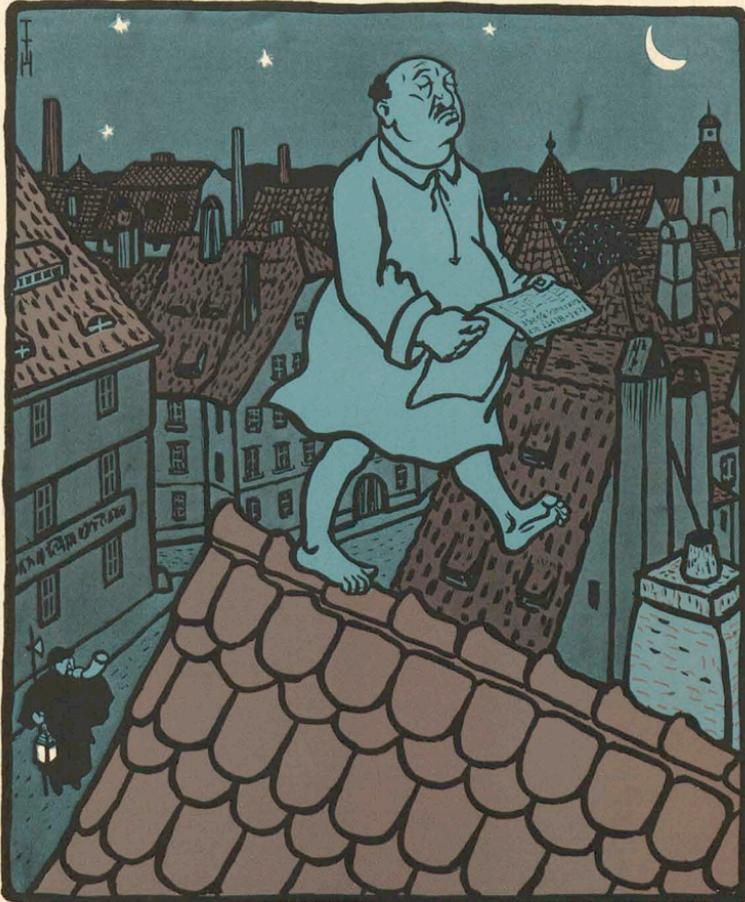
Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1912 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Der Börsenspekulant

(25. Th. Stritz)



Nachtwächter von Öttinger: „Se, Sie da oben, wachen Sie auf! Sonst fallen Sie noch runter.“



„Waschen mit Eau de Cologne gefällig, Herr Petrus?“ — „Ne, momentan nit könnigeh. Ich muß auf meinen Papst Rücksicht nehmen.“

Der schwarze Landtag

Inbes die andern Parlamente
Sich lösen in der Sommerhitze,
Wird Bayerns Landtag nie zu Ende,
Stets kauft die schwarze Plopperröhre.

Wir müssen — ist uns auch zum Kosen —
Den Schwanz an jedem Saage lesen,
Von Cadau, Freyberg, Dettalengen,
Von Herfalden Halböhnen.

Wir hören feulend Solibeante
Daviler panig sich erklären,
Die Örens für das ungehante
Gebiet des Fortschereistes wären.

Ein ander greift zur Mistegabel,
Um freie Klünste zu bekriegen,
Er weiß es ja, daß unterm Habel
Die eignen Schweinereien liegen.

Wenn die verzehten Himmelspäder
Mit ihrem Schwänzen überwintern,
So hat die Welt was zum Gelächter
Und viel Gedrucktes für die Hintern.

per Schlempl

Vom Tage

Das norwegische Nationalfest hat in diesen Tagen durch die Anwesenheit Maximilian Sardens eine erhöhte Weiblichkeit erfahren. Der festlichgewählte Neopresident des gelassenen Deutschlands hielt eine ergreifende Gedächtnisrede am Grabe Björntands. Der Jubel des norwegischen Volkes über diese Ehrengabe brauchte mit solcher Gewalt zum Himmel,

daß im Stylum zwei Schläfer erwachten und beflügeligt hinunterflogen.

„Zuschel, Zuschel!“ witterte Björntand, „was ist denn das mit dem Haq! Er feiert den Björntand .. alles schwarz von Dubium .. schämbar ausbrech!“

„Heho, Herr Zuschel — wie sage ich nun vor Ihnen!“ schmetzte, vor Stolz taumelnd, der Dichter. „Aber er schwieg gleich wieder eingeschüchtert, als der andere frohlockte: „Ja ha — jetzt merk! Ich's erst, der War hat kein Entree genommen! Nicht einmal am Grabe! Na, Maßzeit Björntand — wenn er Sie nicht ernster nimmt, brauch' ich Sie weiter nicht zu fürchten!“

Der Dichter brauste auf: „Sie können es mir nicht!“

In diesem peinlichen Augenblick trat der Direktor des Stylum's hinzu und sagte beschwichtigend: „Aber meine Herren, wir wissen ja — ebenso wie Herr Hardan — noch gar nicht, für welche große Persönlichkeit das Konzertpublikum in den nächsten Jahren beglückert zu werden wünscht. Warten wir es ab: die Zukunft wird es lehren!“

In einer sehr frommen Stiftung empfangen junge Mädchen die zum ersten Male — fahnenmäßig nur zum ersten Male — vom rechten Wege abgewichen sind, drei Monate lang täglich zweimal religiöse Festigung und Erbauung; außerdem Nahrung, Unterhalt und ärztlichen Beistand für ihre schwere Stunde. — Die Religion besorgt er, der Herr Pastor, höchst eifrig; die Entbindung zwei Jahre her, auch höchst eifrig, und sogar eidgenössisch, mit einem neuen Verfahren, das sie dort „am Material“ ausproben. Der Vorsteher war sonst ein ganz toleranter Herr und redete ihnen

nicht in medizinische Dinge hinein, aber an diesem neuen Verfahren zweifelte er: wie könne menschlicher Fürwitz so etwas erfinden, das doch dem Gebote Gottes, mit Schmerzen zu gebären, widerspreche!

Eines Tages erscheint er gerade nach vollbrachtem Werk im Entbindungszimmer. „Aun, Marie,“ wendet er sich an die Dienstmaad, die schon wieder ganz vergnügt daliegt, „nun, Marie, der Herr hat sich Ihre erbarnt und hat Ihnen Kraft gegeben für dieses Schmerz. Vergessen Sie sie niemals, diese Stunde der Prüfung! Was es denn sehr schlimm?“ — „Ach ne, Herr Pastor,“ erwidert sie mit überzeugender Klarheit, „nun's weiter nicht ist, das will ich gern nochmal haben.“

„Jetzt will er's in der nächsten Kuratoratumsitzung vorbringen, und dieses unmorale Vergehen, das die sittliche Wirkung des Lebens aufhebt, soll künftighin verboten werden.“

Meditation

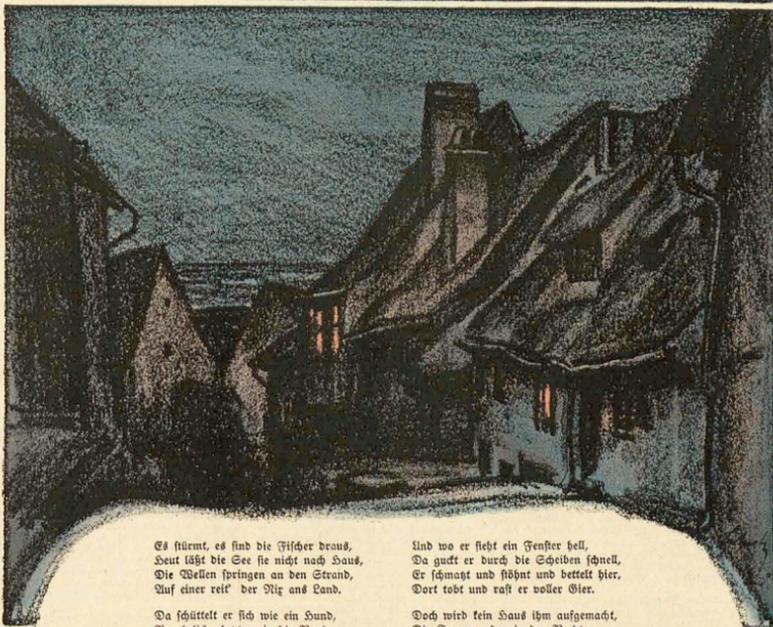
Was hat der gute alte Mann,
Statt sich zu plagen und zu schonen
Und still im Gottsan zu wohnen,
Nicht schon in Überdruß und Dumm!
Und alles im Gefühl der Pflicht,
Für diesmal ließ er die zu Rillen
Mit einem Fußtritt in die Wollen.
Bedenkt, wenn er's in die Hölle.

Man fragt sich, teilnahmsvoll gefinnmt,
Nicht er bei dem Hochbetriehte
Der Laufzeit und der Maßstrecke
Noch Zeit und Kraft so so was nimmnt.

Wiederkehr

Sturm

(Schilderung und Gedicht von Wilhelm Schulz)



Es kührt, es sind die Fischer drauß,
Heut läßt die See sie nicht nach Haus,
Die Wellen springen an den Strand,
Auf einer reiß' der Nig ans Land.

Da schüttelt er sich wie ein Hund,
Bespöttlich glast er in die Wand,
Dann schleicht er in das Dorf hinein,
Drin sind die Frauen heut allein.

Und wo er steht ein Fenster hell,
Da guckt er durch die Scheiben schnell,
Er schmaßt und stößt und bettelt hier,
Dort tobt und raßt er voller Bier.

Doch wird kein Haus ihm aufgemacht,
Die Frauen reben in der Nacht;
Wie ungestüm tut heut der Wind,
Gut, daß wir nicht da draußen sind!

Galerie berühmter Zeitgenossen

L.VII

(Zeichnung von O. Waldhausen)



Arthur Schnitzler

Chronik der Weltereignisse

Von Robert Eden

Der Österreicher hat den baldigen Übergang der Konjunktur angebahnt mit der Begründung, daß heute auf eine ähnliche Periode wie im Vorjahre nicht mit voller Sicherheit gerechnet werden könne und infolgedessen die Eisenbahn keine so guten Einnahmen erzielen werden, wie dies im Vorjahre wegen der Ausdehnung der Wasserwege der Fall war. Durch den Rückgang der Konjunktur wird überdies auch die Geldmarktpolitik gemildert, was gleichfalls ein schwerer Schlag für die Volkswirtschaft sein wird. Die Volkswirtschaft ist ein Dient, der bei 14 Wärme errikt und bei 15° an der Hitze errikt. Die Konjunktur hat die höchste Temperatur, daß sie immer im Vorjahre festgehalten hat, sie hat mit der Militärpolitik darin eine ausfallende Ähnlichkeit, daß sie immer in dem Moment aufhöre, wenn gerade dasjenige Professor Silber in dem Wort wurde vom Präsidenten fast beauftragt, die zentralen Urkunden der Zeitung zu erforschen und die Verantwortlichkeit der Kommunisten an den Tresten festzustellen. Als weitere Ursache der Zeitung hat Professor Silber das arabische Siffernspiel entlarvt, welches gleich dem Vegetarismus, dem Wolle und dem psychologischen Verkehr durch Mikroskopie kompromittiert ist. Die wahren Opfer der Zeitung sind meine Crandgenossen, die reichen Leute, weil sie nie mehr Artikel kaufen und einen weiteren Ausstoß führen, während die armen Leute gar keine Angriffsfläche bieten und sich ins Fünftausend lösen. Insofern ist die Zeitung geradezu die Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit.

Die Italiener haben Obodas befehlt und dadurch den Demos erbracht, was unentbehrlich ihnen zuzurechnen ist. Während die Zaren noch überlegen, ob sie die Italiener ausweisen wollen, haben sie selbst den von Italienern die Ausweisung aus dem Neapolitaner Meer erhalten. Wenn die Zaren folgen ist, läßt sie sich von befreundeter Götze den Krieg erklären und alle Inseln wegnehmen, die die Italiener besetzen. Dann kann sich Italien nicht beklagen und der Zaren wäre besser gefolgt als mit der langweiligen Neutralität.

Der Sultan von Marokko wollte gerne abdanken, aber die französische Regierung hat es ihm strikte verboten. Auch die Schwäche heißt Kraft. Kraft dieser ist sie schwach. Ein Gefährter ist nie so unentbehrlich, als wenn er eine Null ist; eine Null ist nie so gefährlich, als wenn sie hinten hängt. In Ungarn ist der Abgeordnete Jutz der ganzen Welt ein Rätsel, weil er ganz ungewöhnlich fast, was er will. Es ist unendlich schwer, die Gedanken eines Menschen zu begreifen, der keine Dintergeban hat. Schwäche um den Mann! Das hätte er werden können, wenn er weniger Charakter befaßt! In Ungarn kann man, wenn man ohne Hände geboren wurde, allenfalls ein Knecht, nimmermehr aber ein leitender Staatsmann werden. Lufack hat eine Wahlreform vorgelegt, welche die Wähler in Anzahlen mit und ohne Grundbesitz einteilt; ferner in Vorbesitzer über 20 Jahre und Anbesitzer unter 35; in Einbürger und Matritätszeugnis und Witmer ohne Hochschulbildung; Angehörige der nichtmagyarischen Nationalitäten haben mit dem ein Wahlrecht, wenn sie nachweisen, daß sie die vierstellige Volksschule über die letzten Jahre besucht haben. Kinder unter zwölf Jahren zahlen die Hälfte. Das Wahlrecht muß durch die Urganisanten der Überwachungsprüfung ausgeübt werden.

Obak Sifa wurde Eintragspräsident, und es gelang ihm fastlich, sich in wenigen Tagen so beliebt zu machen, daß er in der Lage ist, durch seinen Rücktritt alle Parteien zu versöhnen. In der Politik helfen nur angelegte Mittel. Ein Erfolg einer Eigentümlichkeit der Volkswirtschaft ist das allgemeine Wahlrecht am nächsten, wenn die Stammesangelegenheiten am Ende stehen. Die ungarischen Sozialdemokraten haben die Herrschaft über die Klassen verloren und dadurch einen großen Erfolg erungen. Es ist unangenehm, durch brennende Abhänger den Geist der Staatsämmer erleuchten zu wollen; der feine Erfolg dieser Maßregel ist ausschließlich einem zufälligen Zusammenstreffen auszuweisen, welches in solchen Fällen mit mehrererlei Negativität eintritt. Schuld in Schwabitz Karabuben errietet werden, landen die Wesen der Nation auch die Lösung der politischen Probleme. Den Anführern der Parteien zusammen: Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?

Verjöhnung

Es sah sich Rästel, und keiner erträt Die Himmel, das Leben, die wogenden Straße, Die ewigfort weben, die zugehenden Gäste, Die ewigfort streben. — Ich wandre noch spät Durch die Hellen der Nacht im kläudern Mal. Es war einmal so, und ich auch verriet: Ich binke verführt in den nahenden Schluß, Der jeglichem Glück einmal kommen muß. Waldheim Schiller

Eiffen

Von Otto Ischt

Eine klutrote Lichtwelle eilt zum Nachthimmel, Drüllend und pfaudend sendet der hochdofen Feuer in die feulenbunthöhere Luft. Einem Wald von Rannnen entströmt früher Klang, der das Simmelsteghimmer zu erfrischen läßt. Die Erde erhebt sich unter den wuchtigen Schlägen des Sammers, und das Panzerweert feindlicher mit machinengevoerartigen Schmetzer.

Es ist 10 Uhr abends. Aus dem laferengeteilen Dienbau des Direktionsgebäudes, dessen Konturen im Dunkel verschwimmen, kloren vier grell erleuchtete Feuer auf die Straße und grünen über das auf dem Katernplatz sitzende armelige Flämmchen. Sie gehören dem Bureau des Generaldirektors Dimitriy Besobnow an, dessen Platz beim Schreibtische momentan eine schwöbende Wachsfigur einnimmt, die im Rhythmus fradenhafte Scherter schwebt und die Schminkeaugeln überaus auf eine Wette gerichtet hat. Das heißt, es ist keine Wachsfigur, sondern der Generaldirektor Dimitriy Besobnow selbst, der seit einer halben Stunde aus einer heute einmangeln, nicht feiert gehaltenen Justizzeit des Marinemates stug zu werden verurteilt. Am sich den Tag nicht lauter zu machen und in Bedachtnahme darauf, daß das Überleben anstößiger Geistesverwirrung immer ein langweiliger Prozeß sei, hätte sich der Generaldirektor das Studium der Marineakte bis nach Bureauzeit aufgehoben. Der opferwillige Lehrer kam aber nur bis zu unsteinen Geste. Dort aber er bereit über den Schwall der Gänge zu stolzen, später kapierte er die einzelnen Worte nicht mehr und schließlich sah er nur mehr langende Buchstaben.

Generaldirektor Dimitriy Besobnow läßt seinen Dinterkörper auf die Stuhllehne sinken. Die ununterbrochen Eintommenden haben in ihm den lehrfahigen Bedanten wogehoren, daß es doch Zustände in diesem Volein gibt, angefaßt welcher der Nimbus gemisser Schlagwörter, wie Demistrier usw. usw., verliert.

Schau bläst der Generaldirektor um sich. Die verschönten Kapellenfrägen bräulgen ihn, daß jedoch niemand in seinem Geisteskreis Einigkeit genommen habe.

Generaldirektor Dimitriy Besobnow läutet. Mit marionettenhaften Gollgankeln erhebt ein Mannchen mit edlen Formen vor ihm. Auf dem Bürtren Daffe neben ihm boriger Schödel bin und her, auf dessen düsternm Angste eine blaüliche Delle für einen gemiffen geistigen Eindruck war.

Lieber Daffi Kubalbo, Sie haben gewiß wieder in der Bibel gelesen. Sagen Sie einmal, Kurzschichtigkeit hat auch ihre Vorteile!

Der Gekerkte Daffi Kubalbo empfindet zwar sofort, daß die Kurzschichtigkeit aus ihre Vorteile habe, aber er verliert die Frage seines Vorgesetzten nicht.

Wenn man kurzschichtig ist,“ erläutert der Generaldirektor nachvollendend, „steht man diverse häßliche Dinge nicht, zum Beispiel ein altes Weib.“

Der Generaldirektor ist ein Gekerkter ist gerührt von dieser Philopöpie.

Daffi Kubalbo, Sie haben eine wunderbare Frau. Das fangen Sie mit ihr an, wenn sie sich will.

Um Demiben, etwas Weifes zu bringen, plant der Gekerkte heraus:

Wenn ich Gottes Rat ein, ob ich sie erschlagen darf.“

Daffi Kubalbo? — der Generaldirektor schwenkt plöhdig ab — das Marinemat präsentiert und ein nachlässiges Gesicht, von dem wir und leicht den Magen verderben können. Jegendein Herr dort oben, der über viel Zeit und Einte verliert, sorg in letzter Zeit für ausgiebigen Payererwerb, immerhin, man muß vorzüglich sein. Das Marinemat liefert schwere Weisheit ins Treffen, horden Sie:

und nicht befehlengegeben, daß die Order auf Lieferung des Materials für den Drednought „Nawarin“ ihrem Werte erst nach erfolgter qualitativer Übernahmung des bei Ihnen bestellten, gesamten Materials für das im Bau befindliche Uinterfisch „Atsfo“ erfolgen kann, juna! —

Um, um. Das schreibt und heute das Marinemat, kun, der Drednought, der einen guten Bekannten bei der Konturrey zu haben scheint.

Der frühere Ingenieur vom Marineamt muß uns in diesem Verstande haben. Wahrscheinlich hat ihm unser Campagner nicht gemundet oder haben wir mit Papiergeld zu wenig geschickt. Oheim, weitere Kleinigkeiten an, schenken Sie brechen. Der Staat besteht, und seine Beamten überleben, man kann also nur mit diesen wuschig reden."

"Zeit man ist der neue Marineringeur das?"
 "Zeit Ödinger ihr Arbeiten für den 'Alto', also seit uns Wochen", antwortet der Sekretär.
 "Gut, Bassi Kulshab, stellen Sie sich fallen, lieben Sie einen neuen Singen an, schenken Sie Ihre Nase etwas und geben Sie in Gesellschaft. Dort suchen Sie etwas für den Marineringeur, mit dem man ihn die glänzendsten Gedanken kann: eine Lebensform, lieben Sie sich im Markt-machen mit unendlichen Tübeln und ichon Sie nicht, denn bringen wir das Lamento von Selbstopfer und Resignation vermöge eines 'Marinepöple des Marineringeurs nicht zum Schwigen, dann legt uns der Staat ad acta und wir können dann beginnen, Nach zu fabricieren. Da Sie mit dem Himmel obenhin auf guten Fuß haben."
 Ein ferner dumpfer Klang unterbricht die Dispositionsaussage des Generaldirectors für einige Augenblicke.

"So erlösten Sie sich von ihm eine Espagnillinfirration für die Durchführung Ihrer Aufgabe und erweisen Sie eventuell, daß die Konturen der Zeit bald. Die Welt ist nicht so leicht zu lesen. Sie lesen Sie sich die Marineweite mit der Unabdt, die Sie für Ihre Ziele verbinden, durch. In einigen Tagen wird sich Ihren Verstand öffnen."
 Morgen früh geben Sie ins Stadthaus. Der Straß vorhin kam von dort, und führen Sie das Unklar-festiger genau.
 Gute Nacht!"

Der Mond funktioniert ein, wie eine verdoberne Laterna magica. Man und Viel laugen un-begreiflich am dem zusammengepacktesten Arbeits-feld, auf dem der Lärm ihnen dord existiert hat. Aber das allerletzte Bewußte der Grundentomnieren, die gleich Einbeugen alle erdachten Bündel des Hauses abtuden, das Feuer der Desfenerie, die einen kleinen Luston pferiet, das Winden des hochgehenden, das den Gedanken eines weltgroßen Kontrabasses dnet, über ein erd-gigantischer Fiedelbogen streicht, dies alles erweist in der Natur nicht den geringsten Respekt vor den Sätzen der Menschheit.

Wiederum starren die drei Fenster des Direktions-gebäudes freudig auf die ausgebreitete Straße. Auch das Himmelchen auf dem Laternenpfahl ist genau so erwiehelt wie vor acht Tagen. Die Welt hat sich nicht geändert, nur der Sekretär Bassi Kulshab, der einen neuen Anzug trägt, rollert ist und sitzt der Zeit ein Swider auf der unauffälligen Nase sitzen hat.

Von dem aufgeschrittenen Ausheren des Herrn Kulshab fällt dem Generaldirecteur nur das un-gutliche Gesicht auf, mit dem der Sekretär im stillen die Frage des Vorgesetzten beantwortet. In der wohlklingendsten Rede des Sekretärs Bassi Kulshab ist ein bedeutendes Durcheinander entstanden, das auf die Antwort zurückzuführen sein dürfte, in welcher der Generaldirecteur den Bericht über den Marineringeur verlangt.

"Herr Generaldirecteur, der Staat hat einen stillen Mann hierher geholt, einen Mann, der von der Luft lebt, der weniger schläft als ein Hühn oder Pferd, der seinen Alkohol trinkt, nicht in Gesellschaft, sondern einsam, es ist gleichgültig ist, wie eine tote Feige. Wäre er nicht ein Beamter des Staates, ich glaubte, er besäße in Eibirien Plantagen, wo man die Einkünfte säkete. Es wäre ein Mann aus dem Betrieb, in dem er herumschweifend, als gete es, das Inventar einer Ahrnmederfabrik zu for-schieren. Wenden Sie sich nicht in seine Wohnung, besser gesagt Nachschubung. Dort mißhandelt er sein Klavier stundenlang, so daß man annehmen muß, er verlorne den jüngsten Tag. Der Marineringeur arbeitet auch an einem neuen Beschäft, dessen Reize er spät nachts vom Fenster aus gegen den Himmel richtet. Erst gegen 3 Uhr morgens wird es in seinem Zimmer finster. Einmal kradet er, das sagt mit dem das Restaurant zu besuchen. Er erzählt mir, daß er Käser, Schmetterlinge, Mineralien und Silber sammle. Er fragt mich auch, wo ich von Schalkowki und Koroletto halte und ich glaube, daß auf dem Mars Leute wohnen und — dann ging er gleich nach Hause."

"Und was haben Sie ihm darauf geantwortet? Daß Sie nicht schreiben und lesen können. Lieber Kulshab, so kommen wir auf feinen grünen Zweig. Wenn Sie von Koroletto und dem Mars nichts wissen, so sollte es Ihnen schon bekannt sein, daß Käser und Ectine feine Leidenschaften sind. Bassi Kulshab, Sie haben den Mann nicht nach allen Seiten hin betrachtet. Es gibt diverse Situa-tionen, durch die sich das Verdacht kommt: Opium, Spiel, Schnaps, Weib, Wande Menschen-

sehen nicht alles, darum muß man sie dazu zwingen lassen. Viele machen es auch so wie der Mond. Sie zeigen ihre zweite Seite nicht. Durch Kleinigkeiten bringt man sie zum Überdruß, daß auch ihnen der Bier bekannt ist, den wir kennen. Von der Welt weiß man, daß sie das Produkt einer großen Leidenschaft ist, nur der Fabrikant ist vornehmlich unbekannt."

Bassi Kulshab, beugte Sie morgen von neuem. Die Pflanze ändert ihr Wachstum, wenn sie verständigbarigem Licht ausgesetzt ist. Damit Sie den Marineringeur nicht langweilen, nennen Sie vielleicht Ihre Frau mit. In einigen Tagen schicke ich mich Ihrem Gesolge an, um Ihnen zu helfen."

Während dieser strategischen Auseinandersetzungen während diesen fünf, sechs Nebelwörter einen grünen Choros an, ein Zeiden, daß der Feuer-zauber irgendwo über die Schme zu geben hat. Die rötliche Färbung der Nebelwolke meldet, daß er seine Freiheit nach Straßen auszuüben be-freht ist.

"Es brennt!" sagt der Generaldirecteur Dimitriem Petrovich, „Herr Kulshab, heben Sie sich an Ort und Stelle und verlassen Sie nicht, morgen das Brandregulier weiterzuführen.
 Gute Nacht!"

Sie für wuschige Verhältnisse leidet Wind spielt mit den ersten Schneeflocken, was den General-director Dimitriem Petrovich sehr freut. Es freut ihn ferner, daß der Gesolge so pädagogisch wärmt, daß der Jar aus Gips mit seinem Stand-ort aufstehen ist, daß die Fensterhaken auf genau sind, daß er überhaupt Generaldirecteur ist. Und weil ihm dies alles so freut, ruft er Bassi Kulshab, den Sekretär, zu sich.

Sie verstrichen zwei Wochen haben den Sekretär nur um eine Erlösung reicher gemacht, und die ist traurig, noch trauriger, weil sich der General-director die Hände reibt. Der Kontrast macht eine Kapitalstadt unangenehm.

"Herr Generaldirecteur, es ist ihm nicht bejau-mern", tönt es abgewartet aus Kulshabs Mund. Und siehe, auf solche resignierende Relation erklärt

der Sekretär eine Zigarette, was ihm vollends in eine unheimliche Stimmung taucht.

"Lieber Bassi Kulshab," flüstert der Generaldirecteur, "die Bibel hat keine Worte getroffen für Men-schen, die schlechter als der Seufz sind, darum hört man auch nirgendwo den Ausdruck 'Psycho-logie'. Sannenden sind die Augen ausgehört wor-den, allein nicht dem Marineringeur, sondern Ihnen. Was nicht, lieber Bassi Kulshab, die Person, die Ihnen die Augen ausgehört hat, läßt auch den Ingenieur blind werden. Und Sie, lieber Bassi Kulshab, machen ein glänzendes Geschäft hierbei. Ihnen Sie leben, was ich meine?"

Das dumme Gesicht Kulshabs bezeugt, daß er nicht antwortet.

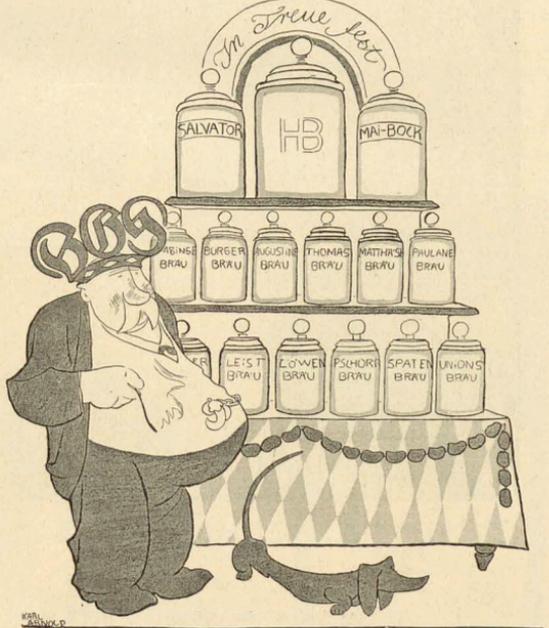
"Ja, lieber Bassi Kulshab, Sie wissen wirklich nichts. Es fällt uns auf fünftausend Rubel nicht ankommen. Obenhin Sie Bassi Kulshab, fünfzig-tausend, und Sie haben nichts anderes zu tun, als fernhin aus nichts zu sehen. — Der Marine-ingénieur hat nämlich die Hand nach einem Mit-telchen ausgereckt, das den Menschen gefällig macht, wie Wasser den Felm. Die Verteilung muß sich an Sie wenden, weil Sie der — Besitzer des Mittelchens sind und weil es vielleicht notwendig sein wird, daß Sie aus Ihrer Passivität den Wirkungen des Mittelchens einen gewissen — Nachdruck verleihen, die uns die sichere Gewäße hierfür geben, daß wir den Mann aus dem Marine-amt und damit den Staat — auf unserer Seite haben. Dieses Mittelchen — lieber Bassi Kulshab — ist — ist nämlich — Ihre Frau."

Bei dem letzten Worte wird aus dem feinen ver-mirrerten Mäntlein Bassi Kulshabs plötzlich ein Nies, dem die Haare zu Berge stehen und der furchbar mit seinen Augen rollt. Die Faust hoch um Schläge aus — aber er sinkt wieder — nur den schwächlichen Lippen entflieht es, verächtlich und trocken: „Dum!"

Zwei Jahre darauf tobt der 'Marwin' mit dem Meeresspinner bekannt. Sein Sieb hat ihm das Eisenwerk angefertigt, dem der Generaldirecteur Dimitriem Petrovich und der Sekretär Bassi Kulshab angehören.

Bayerische Gewerbechau

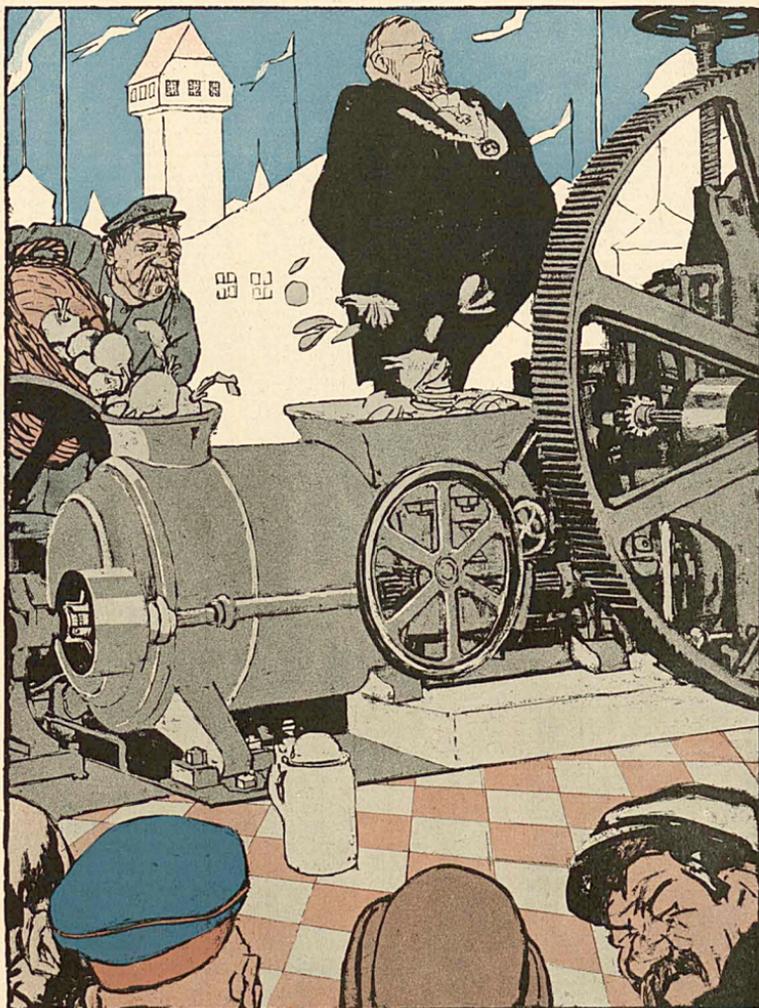
(Sitzung von Hart Kraus)



Abteilung: Münchner Gewerbefest.

Reisefrüchte des Münchner Oberbürgermeisters

(Zeichnung von G. Zödem)



„Meine Herren, von Americas übriger Industrie mußte ich absehen, da sie ja für uns größtenteils keinen Wert hat. Aber ich habe von Edison einen automatischen Nettschneider mit selbsttätiger Salzföhrlung mitgebracht.“

Die Fenster

Nicht Sterne schaut noch Vögel der Vögelwarte:
Ihm zeigen seiner Stube niedere Scheiden
Ewig der Gassen goldgehetes Treiben
Ober die hungrig aufgewühlte Erde, —

Du aber, der von keiner Not Verfehrt,
Dem stets aus hochgewölbttem Fensterbogen
Die Blicke frei durch alle Himmel fliegen —
Denke der Gassen und der fargen Erde!

Steno Grant

Beamtengattinnen

(Zeichnung von Blü)



„Ja, liebe Frau Ministerialrat, letzten Sommer waren mein Mann und ich drei Monate auf Reisen.“ — „Ach, was Sie sagen — mein Mann konnte nur drei Wochen entbehrt werden.“

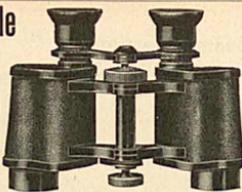
Der Todesstoß

(Zeichnung von V. Szep)



„Ja, seh'n S', dde Fieberl hätt' ihn ja no net g'riff'n, aber nacha hat si no der Dötter dazugag'schlag'n.“

Ein Hensoldt-Prismen-Binocle nur 85 Mk.



Prismen-Binocle, Marken aller renommierten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen, insbesondere empfehlen wir die in verschiedenen Armeen und Marine eingeführten Originalfabrikate der weitberühmten optischen Anstalten Hensoldt und Voigtländer und bitten Offerte einzufordern.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit ist das nachstehend offerierte Universalglas, für alle Zwecke geeignet, also für Sport, Reise, Jagd, Rennen, Theater etc.

Hensoldt-Prismen-Binocle

mit 6maliger Vergrößerung resp. 36maliger Flächenvergrößerung
nur Mark 85.—, inkl. hartem Rindleder-Etui mit Riemen zum Umhängen. Bei Teilzahlung mit 10% Aufschlag.

Dasselbe Glas mit achtmaliger Vergrößerung kostet bei Teilzahlung inkl. hartem Rindleder-Etui und Riemen zum Umhängen nur 100 Mark.

Dieses Prismen-Binocle besitzt trotz seines billigen Preises die in Konkurrenzmodellen in bedeutend höheren Preislagen eigenen Vorzüge. Es hat sowohl die bei derartigen Glasern übliche elegante Porro-(Trüder) Form und ist vor allen Dingen, was die Höhe der optischen Leistungsfähigkeit anbetrifft,

anerkannt erstklassig.

Moderate Konstruktion, mit Mitteltrieb zum gleichzeitigen Einstellen für beide Augen, mit grossen 31mm-Objektiven. Grosses Gesichtsfeld (auf 1000 m ca. 130 m), grosse Lichtstärke und vor allen Dingen eine brillante Schärfe und Klarheit des Bildes, handliches Format bei relativ leichtem Gewicht sind besondere Vorzüge dieses Glases.

Da die Qualität dieses Glases über jeden Zweifel erhaben ist, und um Interessenten einen Vergleich mit teureren Fabriken zu ermöglichen, versenden wir diese Binocle

6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang und ohne Anzahlung.

Der Weltruf der Fabrikate „Hensoldt“ geht wohl zu Genüge daraus hervor, dass dieselben in verschiedenen Armeen und Marine eingeführt sind und dass u. a. auch Sr. Excellenz Graf Zeppelin sich denselben bei seinen Tages- und Nachtfahrten bedient.

Unser bestes Angebot verdient also wirklich Beachtung, zumal wir die Anschaffung eines erstklassigen Prismen-Binocle durch Gewährung erleichteter monatlicher Zahlungen von Mk. 2.— oder gegen entsprechende Quittungen ermöglichen. Wir bitten Sie also, ehe Sie der Anschaffung eines Prismen-Binocle nahetreten, in Ihrem eigenen Interesse ob Risiko unsere Ansichtsendung ohne jeden Kaufzwang zu verlangen. Postkarte mit genauer Adresse sowie Angabe des Standes genügt.

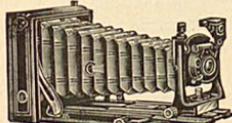


Photo-Apparate neuester Modelle renommierter erster Fabriken mit Objektiven von Voigtländer, Goerz, Meyer, Rodenstock, Fleissl, u. a. Ausserst leichte Reisetaschen aller Art, wie echte Rohrplatztaschen und Koffer mit und ohne Einrichtung etc. Preisliste über Reiseartikel kostenfrei.

Köhler & Co., Breslau 5
Neue Schwandlitzerstr. 22.

Ersatz für Stroh- und Panama-Hüte

HALALI gesetzl. gesch. durch D.R.P. Urk. vom 14.12.06 und ges. registriert in Oesterreich am 4. Mai 1911

HALALI ist das **ideal** eines Sport-, Jagd- und Touristen-Hutes.
HALALI imponiert **fabelfhafte Leichtigkeit**, denn weiches so leicht keine mütterliche Kopfbedeckung glückkommt.

HALALI ist elegant, chic und besonders dauerhaft.
HALALI wird in 50 hochgelagerten Formen und in den vornehmsten Partien geliefert.
HALALI ist der modernste Promenaden-Hut.
HALALI Nur echt mit dem Namen „**HALALI**“



Man erhält mit dem Namen „HALALI“

Niederlagen in den erstklassigen Geschäften der Branche.

WARNUNG: Jede Nachahmung oder unbillige Benützung des gesetzlich geschützten Namens „HALALI“ wird auf Grund des einschlägigen Gesetzgebungsartikels gerichtlich verfolgt. — — —

BERGAUF!

BERGAB!

Ihr Gang wird elastisch und Sie nützen Ihre Absätze nicht ab, falls dieselben mit einem Paar **WOOD-MILNE** Gummi-Absätze versehen sind. Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Leder-, sowie die Absätze aus in **l n d e r w e r t i g e m** Gummi, sich sehr schlecht tragen, und wollen Sie gefl. beim Einkauf besonderes Augenmerk auf die Marke

WOOD-MILNE

richten. Jedes Paar garantiert.
Nachahmungen bitte zurückzuweisen.
Adresse für nächste Verkaufsstelle durch **Wood-Milne, Frankfurt a. M., Mainzerlandstrasse 65.**

Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

befriedigen die vornehmsten Ansprüche an **Neu Special-Stiefel** zu Herren-Damen **16.90**
Erkennbar an dem **Herz** auf der Sohle.

Der nackte Mensch

in der Kunst aller Zeiten und Völker. von **Dr. WILH. HAUSENSTEIN.**

Mit **150** Bildern

Preis **3** Mark.

R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.

Soeben ist erschienen

Karin Michaëlis

Jens Himmelreich

und andere Erzählungen

Einzige autorisierte Übertragung aus dem Dänischen von **Hermann Kiy**

Umschlag- und Einbandzeichnung von **Alphons Woelfle**

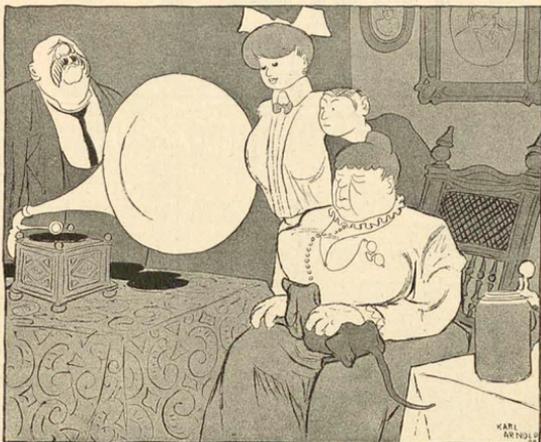
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

In diesem Novellenband gibt sich Karin Michaëlis beschneider als vor einiger Zeit mit ihrem vielmalkämpften „Gefährlichen Alter“. Sie will mit diesen Erzählungen keine Sensationen hervorufen, sondern rein literarischen und künstlerischen Absichten dienen. Ihr großes Talent ließ sie denn auch eine Reihe schöner kleiner Stücke schaffen. Da und dort in Zeitschriften schon zum Teil veröffentlicht, treten sie hier in geschlossener Reihe vor uns. Und sind auch nicht alle von der Originalität der Titelnovelle, der eigenartigen Geschichte des Sprungstieres Jens Himmelreich, so sind sie durchweg flüssig und gut erzählt, von gebeter künstlerischer Hand gebaut. Außer der Titelnovelle ist wohl am besten die Geschichte „Der Smaragdgrün“ gelungen. Der Seelenzustand des Bent Henig ist mit viel Feinheit geschildert, nicht weniger auch — und ebenso mit nicht geringerer Echtheit — sein Liebesabenteuer mit der vergotteten Diva; köstlich ist der Schluß, voll Humor und guttem Spott. Die übrigen Geschichten dieses Bandes stehen den beiden in nichts wesentlich nach, sie sind ebenso unterhaltsam, lesen sich mühelos und seien als angenehme und qualifizierte Lektüre bestens empfohlen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Stimmung bei Hubers

(Zeichnung von Karl Artold)



„Och woana funnt I, wann i'n Lehengrin hër — schad, daß unfer guata König Ludwig an Phonographen net 'kennt hat.“

MERCEDES

Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH BERLIN

GES. F. M. 25. 15. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN

VERLANGEN SIE KATALOG 2.

Versichern Sie Ihre Schönheit!

Ist in **Essenstädtgen** **Adams** Sohn Dr. Herman D. B. O. M. 1890/91.

Für Gesicht, Hals, Arm und Körper.

„Diese Creme, welche diesen wunderbaren Erfolg in Erfahrung besitzt, hat den Verfall Ihrer Schönheit abzuwenden.“

Die vorübende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systemes und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertreffen Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzigen sanften Anwendung der Schönheitskugel erzielt überraschende Resultate. Messer verschwinden meist in 60 Sekunden. Unreinigkeiten des Blutes und der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgewaschen. Hohe Wägen, schaklige Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Festigkeit überraschend schnell. Die Adone Kugel wirkt direkt auf die Haarbildung, führt dem Zügelvermögen, reinen Blut zu, lockt es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut einen hübschen rosigen, klaren Teint, macht weich, geschmeidig, zickeln, Falten, Runzeln, lässend wegsagen. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Im Gebrauch in graue Haare verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Im Gebrauch in höchsten Kreisen. M. 2.50. Purke 30 Pf. extra (auch Briefmarken). Sachhülle M. 2.50. **Frauenberg's Laboratorium, Abt. 8, Hamburg 30.**



EIGENE ZÄHNE

soll man sich erhalten,
denn sie sind — wenn gepflegt — eine Zierde und ein wesentliches Mittel zur Erreichung eines gesunden und hohen Alters. Wer seine Zähne sachgemäß pflegen will, der reinige sie morgens und abends mit PEBECO.

Probeuben 1 Mark
Nette .. 50 Pf.

Probetuben liefern gegen Einzahlung
von 20 Pf. = 25 h = 25 cts.

P. Beiersdorf & Co., Hamburg F. 30
Hersteller der Nivea-Seife und Nivea-Creme

Albert Rosenhain's

beliebte Reisetasche mit Aufspannbügel

Bequemes Einpacken.

Massives Rindleder.

Grosser Fassungsraum.

Hoch-elegante Form.

mit verchromten, starken Rindleder-Riemen, Messinggehäusen und 2 Messing-Schlossschlössern. 80 cm lang . . . M. 30.-
Dieselbe, in einfacherer Ausführung und ohne Riemen . . . M. 17.50

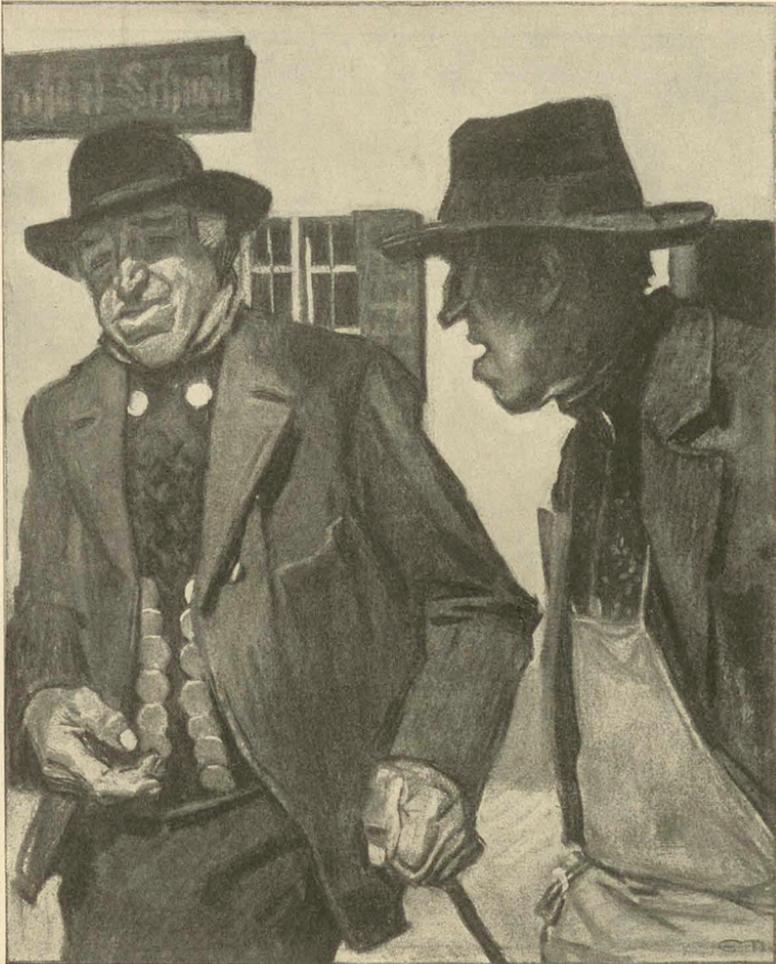
Albert Rosenhain's

elegante und praktische Kupee-Koffer

aus massivem, hellem Rindleder, leicht und dauerhaft, mit 2 Messing-Sperrschloßern und massiver Rindleder-Ecksch. 85 x 30 x 18 cm . . . M. 37.50 65 x 30 x 18 cm . . . M. 42.50
80 x 30 x 18 cm . . . M. 45.- 70 x 40 x 18 cm . . . M. 45.-
aus lederfarbenen Vollkornbrot-Platten, äusserst widerstandsfähig, leicht u. tragf. m. aufgeräumtem Schloßsystem u. 2 Messing-Sperrschloßern.
Prima Ausführung: 60 x 30 x 19 cm . . . M. 16.50 80 x 30 x 11 cm . . . M. 18.50
65 x 30 x 19 cm . . . M. 17.75 65 x 40 x 16 cm . . . M. 11.-
70 x 40 x 19 cm . . . M. 18.75 70 x 40 x 16 cm . . . M. 11.-
75 x 41 x 20 cm . . . M. 21.- 75 x 42 x 16 cm . . . M. 12.50

Koffer und alle Utensilien zur Reise
in grösster Auswahl. Illustrierte Prospekt kostenlos.

Albert Rosenhain, Berlin SW.
Leipzigerstr. 237/4.



„Was is denn mit unsern Pfarrer? Stimmt der gar nimmer hoam aus 'n Landtag?“ — „Ja, hålt du scho amal an Doh'n a's'chgs'n, der von selber 's Grafn' aufhört?“

Konkurrenz?

In Frankreich labete eine Frau
Die kriegerische Truppenführer;
Sie hat in zweien kurzen Tagen
Vier lange Neben vorgetragen.

Wer flucht der Mann in seinem Sinn
Und brüht: ah — eine Königin!
Doch immerhin bedrückt es jeden:
Zwei Tage — und vier lange Neben!

Ja, was bedrückt denn jeden Mann?
Dah es auch eine Dame fann?
Als ob das nicht erklärlich solene, ...
Wie heißt sie, bitte? — Wilhelmine!
Peter Gaezer

Rom und Köln

O seht des heiligen Vaters Dank
Für den Peterspfennig der Kölner!
Nun sitzen sie auf der Spalter Bank,
Wie andre Sünder und Böllner.

Dagegen senket man Segen und Gruß
Den glaubensstarken Berlinern,
Die mit dem gestiefelten Pferdefuß
Vor Rom tagbuckeln und dienern.

Berechnet die neueste Christenlehre:
Der Hunger ist Gottes Strafe,
Arbeiter kennt man in Rom nicht mehr,
Man kennt nur Hirten und Schafe.

Denn ein Schof, das sich zum Glauben befehrt,
Das kimmert sich nicht hienieden,
Ob der es oder ein anderer fahrt;
Es bedankt sich und ist zufrieden.

So will es, meint der Vertreter in Rom,
Der dominus dominorum.
Verständnistung lächelt im Dom
Die Wischse Kopf und Korum.

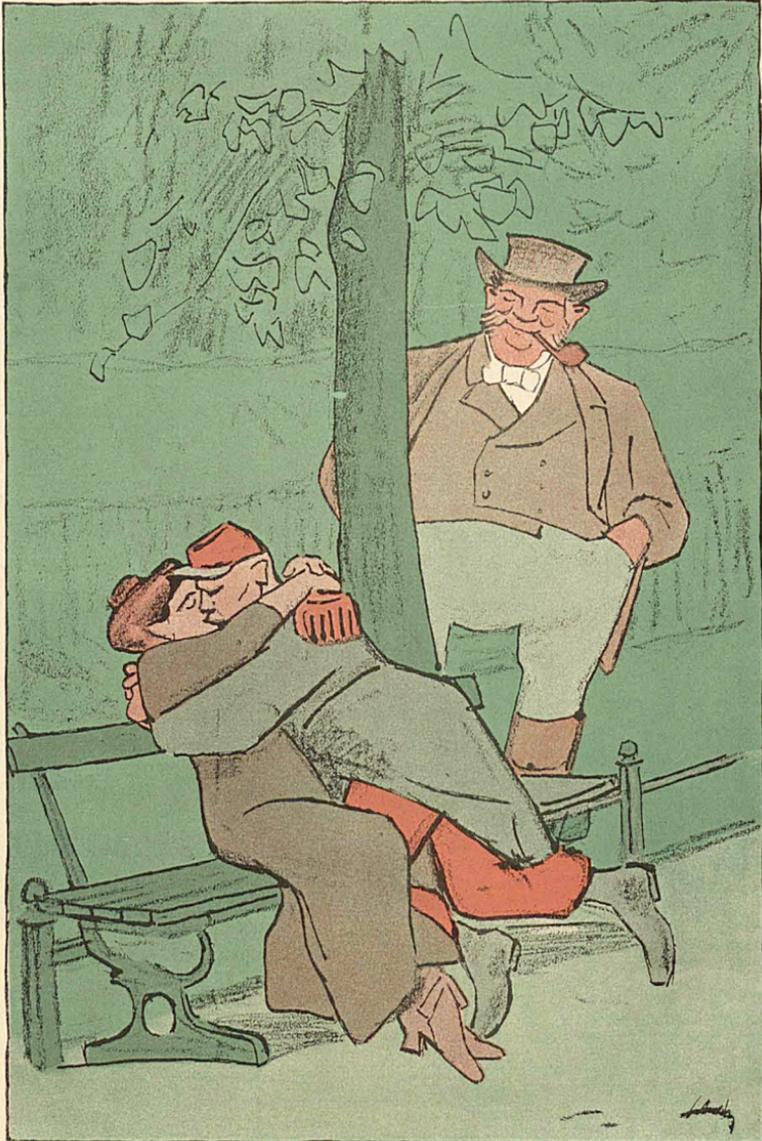
Sie lesen vergnügt, wie andere Leut,
Den satirischen Wischer
Und wünschen mit christlicher Schadenfreud
„Einen guten Morgen, Herr Fischer!“

„Derr Kollege scheinen nicht wohl zu sein?
Ihre Wangen sind heute kasser.
Sie gessen wohl in oen Berliner Wein
Zu viel von kölnischem Wasser?“

Wie sagt der Pfalmsich? Grab' fällt mir's ein,
Es gilt von Hüften und Kronen.
Wie lieblich ist es, wenn Brüdern
Eintätig beisammen wohnen! — ergas Geizer

Allianzpflichten

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„So ist's recht, nur nicht geniert! England braucht Soldaten!“